



Hans Peter Kohler
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Bildung
und Soziales über
das neue Schulfach
Medien und
Informatik.



Die Könizer Schulen legen grossen Wert auf eine solide und praxisnahe Grundausbildung im Fachbereich Medien und Informatik.

Köniz stellt sich dem digitalen Wandel

Mit dem Lehrplan 21 beginnt im neuen Fachbereich Medien und Informatik der Kompetenzaufbau schon auf Kindergarten- und Basisstufe. Schülerinnen und Schüler sollen erleben können, wie Computer funktionieren, was Programmierung bedeutet und wie die digitalen Medien sinnvoll eingesetzt werden können.

Wir stecken mitten in der Digitalen Revolution: Computer gehören zu unserem Alltag, die Neuen Medien entwickeln sich rasant und die künstliche Intelligenz stellt uns vor Herausforderungen. Selbst in Billettautomaten, Haushaltsgeräten und auf ÖV-Anzeigen an der Bushaltestelle steckt nichts anderes als Programmierung. Für Köniz ist das Thema Medien und Informatik nichts Neues: Seit 2014 ist an allen

Schulen eine standardisierte Informatikinfrastruktur in Betrieb. Die Basis bildet ein Netzwerk pro Schulstandort mit jeweils flächendeckendem WLAN. Als Arbeitsgeräte werden flexibel einsetzbare Notebooks und iPads verwendet. Pro drei Schüler steht ein Arbeitsgerät zur Verfügung. Gewartet wird die Infrastruktur durch das Informatikzentrum (IZ) Köniz-Muri. Gemeinsam mit der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport stellt das IZ die professionelle Betreuung, die rollende Erneuerung sowie den steten Ausbau der bestehenden Infrastruktur sicher. Langfristig wird in der Sekundarstufe I eine Ausrüstung pro Kind angestrebt. Im Bereich ICT (Information and Communication Technology) ist die einzige Konstante jedoch der Wandel – und wir wollen mit den stetigen Veränderungen in der digitalen Welt mithalten. Eine gezielte und

stets angepasste Bildung in diesem Bereich ist unerlässlich.

Mit dem Lehrplan 21 beginnt der Kompetenzaufbau im neuen Fachbereich Medien und Informatik bereits auf Kindergarten- und Basisstufe. Ab der Mittelstufe setzen sich Schülerinnen und Schüler mit den Grundzügen des Programmierens auseinander und entwickeln ein Grundverständnis dafür, wie Informatik funktioniert. Für gezielte Programmierungsprojekte hat Köniz Robotik-Sets angeschafft, welche allen Könizer Schulen leihweise zur Verfügung stehen. Seit Anfang 2019 befinden sich sechs Klassensätze des von der Könizer Firma Oxon entwickelten Lerncomputers Oxocard im Leih-Angebot (oxocard.ch). Mit grossem Erfolg haben zwei Klassen der Schule Wabern zudem Projekte mit Lego Education WeDo 2.0 durchgeführt, Schülerinnen und Schüler aus Ober-

Fassadenfarbe: Was Sie beachten müssen

Seite 3

Lagerraum Chornhuus: Nutzungsideen gesucht

Seite 4

Badi-Ideenwettbewerb: Die besten Vorschläge

Seite 5

wangen machen mit Lego WeDo 2.0 ihre ersten Erfahrungen. Weitere Projekte folgen an den Schulen Spiegel und Hessgut. Im Modullehrplan «Medien und Informatik» des Lehrplans 21 werden die Ziele in Form von Kompetenzen vorgegeben. Bewusst stellen die Könizer Schulen folgende ins Zentrum ihres ICT-Konzepts: «Die Könizer Schülerinnen und Schüler können an der Mediengesellschaft selbstbestimmt, kreativ und mündig teilhaben und sich sachgerecht und sozial verantwortlich verhalten. Sie setzen digitale Medien vielseitig ein, lernen, was bei der Nutzung beachtet werden muss und wo Vorsicht geboten ist.»

Damit bleiben die Herausforderungen der digitalen Welt auch für die nächsten Generationen Herausforderungen – und führen nicht zu Überforderungen.



Schülerinnen und Schüler über die ICT-Projekte

«Wir bauten einen Geländewagen. Er konnte blinken, rückwärts- und vorwärtsfahren, Musik machen, Farben verändern. Wenn man die Hand vorne dran hielt, fuhr er in die andere Richtung. Es war cool und toll.» (Sara B., Alissya und Denis über das Projekt Lego WeDo 2)

«Zuerst besprachen wir, was der Unterschied zwischen einem Menschen und einem Roboter ist. Danach mussten wir uns gegenseitig programmieren. Wir merkten schnell, dass es eine Herausforderung wird, genau richtig zu programmieren.» (Lara, Greta und Aurora)

«Als Erstes mussten wir das Programm auf dem Computer starten. Danach wählten wir ein Fahrzeug aus, das wir bauen wollten. Nachdem wir das Fahrzeug zusammen gebaut hatten, konnten wir es programmieren. Es gab sehr viel auszuprobieren. Zum Beispiel: Blinken, Stoppen, Fahren usw. Es war cool.» (Thierry, Max und Janis)

«Es macht Spass, dem Computer genau sagen zu können, was man von ihm will. Es ist ein unglaubliches Erfolgserlebnis, zu sehen, wie der eigene Code funktioniert.» (Schüler aus Wabern)

Naturperlen: Wo die Steinzeit die Gegenwart trifft



Kennen Sie das Naturreservat der Messerli Kieswerk AG in Oberwangen? Ein Besuch lohnt sich.

Im Naturreservat der Messerli Kieswerk AG gibt es eine Vielfalt an Lebensräumen zu bestaunen: Teiche mit dichtem Schilfbestand als Versteck für Vögel und Amphibien, offene flache Teiche für Unken oder Trockenstandorte als Biotop für Wildbienen, seltene Pflanzen und Eidechsen. Offene und dichte Strauch- und Baumbestände dienen als wichtiges Brutgebiet für diverse Vögel sowie Asthaufen als Unterschlupf für Igel und weitere Kleinsäuger. Wer mit etwas Geduld durch das Ge-

biet streift, wird viele kleine Perlen der Natur entdecken. Zudem kann man sich an Informationstafeln über die Bearbeitung mit Feuerstein, über die pflanzliche Entwicklung nach der Eiszeit und über Geologie informieren. Auch ein Pflanzenlehrpfad bietet Informationen.

Das Naturreservat wird auch als Lernort Steinzeit genutzt. Fachpersonen begleiten die Kinder auf einer Zeitreise in die Steinzeit und bieten mit authentischen Arbeitsmaterialien eine direkte Erfahrung der Lebensweise und der Umwelt der Menschen der Altsteinzeit an.

Weitere Informationen: www.lernortsteinzeit.ch
Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 91 40
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Godi Huber

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von der Könizer Zeitung | der Sensetaler | der Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.



Zuerst fragen, dann streichen

Die Innenhöfe der Siedlung Neumatt Liebefeld/Bern. Das Farb- und Gestaltungskonzept der gesamten Siedlung wurde im Baubewilligungsverfahren bewilligt.

Wenn Sie die Fassade Ihres Hauses in einem neuen Farbton streichen möchten, benötigen Sie in der Regel eine Baubewilligung. Wie ein Fall in Biel zeigt, kann eine eigenhändige Änderung unangenehme Folgen haben. Der Könizer Bauinspektor Martin Wenger erklärt, wie Bauherren unliebsame Überraschungen vermeiden können.

In Biel wurde ein Haus orange gestrichen. Gemäss Presse hat sich die Eigentümerschaft während einer Reise in Norwegen inspirieren lassen. Die Hausbesitzer waren der Meinung, dass die orange Fassadenfarbe Freude in einem trostlosen Quartier ausdrückt und dass es für eine Änderung der Fassadenfarbe keine Baubewilligung braucht. Die Stadtplanung Biel konnte keine nachträgliche Baubewilligung für die orange Fassadenfarbe erteilen, da das Reglement der Stadt Biel vorsieht, dass Bauten und Installationen sich «in zufriedenstellender Weise» in die Umgebung integrieren müssen. Die Behörde hat das Zurückstreichen der Fassadenfarbe in den rechtmässigen Zustand verfügt – diese Verfügung wurde oberinstanzlich bestätigt. Neben den Verfahrenskosten kostete das Umstreichen der Fassade ca. 30'000 Franken. Die Kosten mussten vollumfänglich von der Bauherrschaft getragen werden.

Martin Wenger, was geht Ihnen als Abteilungsleiter des Bauinspektorats der Gemeinde Köniz bei einem Fall wie in Biel durch den Kopf?

Solche Missverständnisse sind un schön und lösen bei der Bevölkerung Verwunderung und Unverständnis aus. Es gilt, diese zu verhindern. Mit einer Voranfrage beim zuständigen Bauinspektorat hätte viel Geld und Ärger gespart werden können.

Wann ist für die Änderung der Fassadenfarbe eine Baubewilligung nötig?

Ob ein Vorhaben eine Baubewilligungspflicht auslöst oder baubewilligungsfrei beurteilt werden kann, ist in der kantonalen Gesetzgebung geregelt. Die Änderung der Fassadenfarbe löst in der Regel eine Baubewilligungspflicht aus. Lediglich eine geringfügige Änderung an Fassaden ist bewilligungsfrei.

Was heisst eine «geringfügige Änderung»?

Geringfügig ist zum Beispiel das Ändern resp. Erneuern von bestehenden Türen und Fenstern, nicht jedoch der Einbau von neuen Fensteröffnungen in einer Fassade. Der Ersatz von Sprossenfenstern durch solche ohne Sprossen, das Verputzen einer bisher sichtbaren Riegelfassade oder das wesentliche Ändern der Fassadenfarbe kann nicht als geringfügige Änderung bezeichnet werden.

In welchen Fällen können Bauherren mit einer Baubewilligung rechnen?

Gestützt auf Artikel 6 des Baureglements der Gemeinde Köniz sind Bauten und Anlagen so zu gestalten, dass zusammen mit ihrer Umgebung sowie den prägenden Elementen und Merkmalen des Orts- und Landschaftsbildes eine gute Gesamtwirkung entsteht. Unter anderem trifft dies auch auf die Materialisierung und Farbgebung von Fassaden und Dächern zu. Eine Bewilligung kann in Aussicht gestellt werden, wenn mit dem Vorhaben eine gute Gesamtwirkung im Quartier erzielt wird.

Was empfehlen Sie Bauherren, welche ihre Fassaden streichen wollen und ihren Häusern einen neuen Farbton verpassen möchten?

Eine Voranfrage beim Bauinspektorat lohnt sich. Die Mitarbeitenden des Bauinspektorats beraten die Bauherren gerne und entscheiden über die Baubewilligungspflicht. Das Bauinspektorat wird sie auch informieren, ob eine allfällig notwendige Baubewilligung in einem sogenannt vereinfachten Verfahren ausgestellt werden kann oder ob ein ordentliches Verfahren mit Publikation notwendig wird. Also zögern Sie nicht und fragen Sie bei der Gemeinde nach.

Urs Reischmann, Planung und Verkehr



Martin Wenger, Leiter des Bauinspektorats der Gemeinde Köniz.

Kontakt

Gemeinde Köniz
Bauinspektorat
Landorfstrasse 1
3098 Köniz
Telefon 031 970 93 12
bik@koeniz.ch

Chornhuus: Ideen für Nutzung Lagerraum gesucht



Das Chornhuus Köniz ist Bestandteil des Schloss Köniz. Charakteristisch für das Gebäude ist die an der hofseitigen Fassade angebrachte sandsteinerne Freitreppe.

Das Chornhuus ist ein wichtiger Teil des Schloss Köniz. Die Gemeinde saniert die Sandsteintreppe und sucht neue Nutzungsideen für einen Lagerraum im Erdgeschoss des Gebäudes.

In den letzten Jahren wurden beim Chornhuus die beiden Stirnfassaden sowie die Schlossmauer entlang der Muhlerstrasse saniert. Im Erdgeschoss ist das Trauzimmer untergebracht. Hier können während der Sommermonate, an sieben Freitagnachmittagen, durch das Zivilstandsamt Bern Trauungen vollzogen werden. In der übrigen Zeit kann

das Trauzimmer als Galerie genutzt werden. Im ersten Obergeschoss sind die Büros des Vereins Kulturhof Schloss Köniz untergebracht.

Damit die Sicherheit gewährleistet werden kann, saniert die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege die Sandsteintreppe des Chornhuus. Die Stufen sind stark abgenutzt und die Treppe entspricht nicht mehr den Sicherheitsanforderungen. Um das Gewicht der Treppe aufzufangen, werden ein Betonfundament erstellt und die Aussenwand verstärkt. Die Gemeinde behält sich so auch die Option offen, bei guten Ideen für Zwischennutzungen in

den Obergeschossen des Chornhauses diese fürs Publikum zugänglich zu machen.

Lagerraum soll neu genutzt werden

Im linken Teil des Erdgeschosses sucht die Gemeinde Ideen für die Neunutzung eines rund 70 Quadratmeter grossen Lagerraums. Er befindet sich im Rohzustand, ist weder beheizt noch belichtet und verfügt zurzeit weder über Wasser noch Abwasser. Hier kann man sich verschiedene Nutzungen vorstellen. Mit einer neuen Nutzung würde man gerne zur weiteren Belebung des Schlossareals beitragen.

Im rechten Teil des heutigen Schlossgartens wird in den kommenden Wochen eine neue Sitzgelegenheit entstehen. Die Besucherinnen und Besucher des Schloss Köniz bekommen damit eine weitere Möglichkeit, sich im Schloss an einem ruhigen Ort zu erholen und der Natur beim Wechsel der Jahreszeiten zuzusehen.

Therese Fankhauser
Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Kontakt

Therese Fankhauser
Abteilung Liegenschaften
therese.fankhauser@koeniz.ch

Hilfe im Haushalt, Garten oder beim Zügeln dank



Wer arbeitet für Mini-Job?

Migrantinnen und Migranten mit F- oder B-Ausweis aus der Gemeinde Köniz und Umgebung.

Einsätze

Die Einsätze sind einmalig stundenweise möglich. Sie können Arbeitskräfte aber auch regelmässig und über einen längeren Zeitraum beschäftigen.

Administration

Das Mini-Job-Büro übernimmt alle administrativen Aufgaben wie Verträge, Lohnauszahlung, Abrechnung von Sozialleistungen, Versicherungen, Meldungen an Behörden usw.

Aufwand für Auftraggebende

Der im Verleihvertrag festgelegte Stundentarif (16 bis 26 Franken) beinhaltet alle Aufwendungen und Kosten. Für die Auftraggebenden entsteht kein weiterer Aufwand.

Versicherung

Die Arbeitskräfte sind haftpflicht- und unfallversichert.



Kontakt: Frau Marianne Kreuzer

Vermittlung Mini-Job
E-Mail: marianne.kreuzer@koeniz.ch

Mini-Job Büro: Tel.: 031 970 95 85
Mittwoch: 14.00–16.00 Uhr

Mini-Job Privat: Tel.: 031 972 24 81
Montag–Freitag: 13.00–14.00 Uhr

Weitere Informationen zum Mini-Job-Angebot finden Sie unter:
www.koeniz.ch/minijob

Mini-Job ist ein Angebot der Fachstelle Alter, Jugend und Integration der Gemeinde Köniz. Das Mini-Job-Büro vermittelt Hilfskräfte für stundenweise Arbeitseinsätze an Privatpersonen oder Firmen in der Gemeinde Köniz und Umgebung, welche im Haushalt, im Garten, beim Umzug, in der Landwirtschaft usw. Hilfe brauchen.

Ideenwettbewerb «Meine Badi» ist abgeschlossen



Wer sein
Badeabonnement
bis am 31. Mai 2019
bezieht, profitiert von 10 %
Frühbucherrabatt.

Die Einzeleintritte sowie die
Abonnemente können seit dieser
Saison online und an der Kasse
des Schwimmbads Köniz
Weiermatt gekauft werden.
Weitere Informationen
finden Sie unter
www.badi.koeniz.ch

Das Schwimmbad Köniz Weiermatt ist während der Badesaison ein beliebter Aufenthaltsort, welcher stets weiterentwickelt wird.

Die Verantwortlichen des Schwimmbads Köniz Weiermatt haben in der Sommersaison 2018 einen Ideenwettbewerb lanciert. Ziel war es, die Ideen, Wünsche und Anregungen der Badegäste zu den Themen Infrastruktur und Betrieb des Freibads sowie zum Badrestaurant zu erfahren.

Es sind sehr viele gute und kreative Vorschläge eingegangen. Die Direktion Sicherheit und Liegenschaften hat sich dazu entschieden, folgende 17 Ideen weiterzuverfolgen: Wassergymnastik für Senioren, Vollmondanlässe, Fussballturnier, Duschen mit Sonnenkollektoren, Frühschwimmen, Firmenabos, Korallengarten im 50m-Bassin aufmalen, Angabe

der Öffnungszeiten des Sprungturmes auf der Homepage, Naturweiher, Holzpools, fixe Sonnenschirme auf der Mauer, Sonnensegel beim Sandkasten, Hängematte, Spielkisten beim Sandkasten, Ladestation für e-Bikes, Vermietung von Petanque-Kugeln, Grillplausch organisieren und Badetag für Hunde nach Saisonschluss.

Zum Teil sind dieselben Vorschläge mehrfach eingegangen. Deshalb werden nun folgende 26 Personen mit einem Gratissaisonabonnement für die Badesaison 2019 prämiert:

Corinne Bittel, Schliern / Jürg Brenzikofer, Mittelhäusern / Markus Böhm, Liebefeld / Christoph Brunschwiler, Niederscherli / Judith Boschung, Gasel / Ra-

phael Chammartin, Mittelhäusern, Barbara Duzioni, Wabern / Marion Geister, Köniz / Valentin Gerber, Köniz / Anna Giglio-Blaser, Schliern / Andreas Hänni, Köniz / Sabine Heiniger, Bern / Marqueritha Hodel, Liebefeld / Heinz Hottiger, Niedermuhlern / Olivier Jacquat, Bern / Gisela Jonusi, Mittelhäusern / Tanja Klankert, Köniz / Monika Kohli, Köniz / Philipp Kohli, Köniz / Marc Lettau, Köniz / Julia Mathier, Köniz / Uwe Meyer, Köniz / Maja Ryf, Köniz / Martin Schild, Gurzelen / Walter Spichiger, Spiegel / Nicole Wenger, Schliern / Carole Zwahlen, Bern
Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden.

Monika Flükiger

Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Bitte Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden

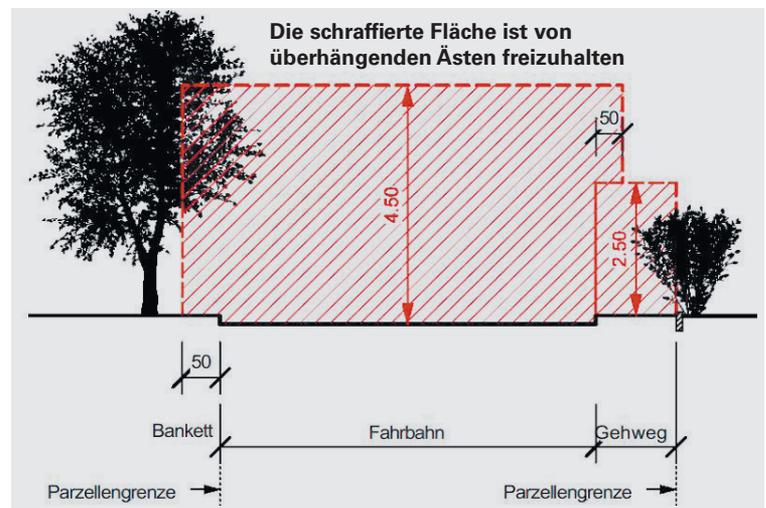
Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Hecken und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig zurückgeschnitten werden müssen.

Das gesetzliche Lichtraumprofil beträgt bei Strassen 4.50 m und bei Rad- und Gehwegen 2.50 m. Bei Strassen und Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.

Die Übersicht darf insbesondere bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen nicht beeinträchtigt werden. Zudem dürfen Pflanzen die Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen nicht verdecken.

Herzlichen Dank an alle, die ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

Gemeinde Köniz, Abteilung Verkehr und Unterhalt



Lichtraumprofil Strasse

Invasive Neophyten: Kostenlose Entsorgung als Kehrriech

Die Bekämpfung von Neophyten ist eine Daueraufgabe. Damit invasive gebietsfremde Arten aus den Gärten verbannt werden, bietet die Gemeinde Köniz eine kostenlose Entsorgung an.

Problematisch werden Neophyten dann, wenn sie gebietsfremd sind und ihre Vermehrungsstrategie so gut ist, dass sie sich invasiv ausbreiten. Wenn sich dadurch reine Bestände von gebietsfremden Pflanzen bilden, resultieren daraus verschiedene Probleme. Eines davon ist die Verdrängung anderer Pflanzenarten und damit die Reduktion

der einheimischen Artenvielfalt. In der Landwirtschaft kann dies zu einer Verödung von Wiesen- und Weideflächen führen.

Die Verbreitung von invasiven Neophyten ist unbedingt einzuschränken. In der nationalen Freisetzungsverordnung (FrSV) findet sich eine Liste von verbotenen Neophytenarten. Darunter befinden

den sich beliebte Gartenpflanzen wie der Essigbaum und die Goldrute. Zahlreiche weitere Gartenpflanzen stehen auf der «schwarzen Liste» der Pflanzen mit hohem Ausbreitungspotenzial.

Weitere Informationen finden Sie unter www.infoflora.ch oder www.koeniz.ch/neophyten.



Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Köniz können Neophyten kostenlos als Kehrriech entsorgen.

So wirds gemacht:

Neophyten in Kehrriechsäcke verpacken und diese mit «Neophyten» kennzeichnen.

Gemeinde über das Abfalltelefon 031 970 93 73 informieren, dass Sie Neophyten bereitstellen.

Säcke am Abfuhrtag (Kehrriech) am gleichen Ort wie den Kehrriech bereitstellen.

Das Einjährige Berufkraut wird den «invasiven Neophyten» zugewiesen.

Leserbrief

Leserbrief zum Artikel «Buchsbaumzünsler:

Befallene Pflanzen werden kostenlos entsorgt», Spezialfall Friedhof (Köniz Innerorts April 2019)

Und die invasiven Pflanzen auf den Friedhöfen?

Wieso könnte es nicht auch heissen: «Die Gemeinde behält sich vor, auf allen Friedhöfen der Gemeinde Köniz auch die als invasiv geltenden Pflanzen zu entfernen (wie es Stadtgrün Bern vorbildlich auf den Schrebergärtenarealen tut) und durch einheimische Pflanzen zu ersetzen?» Auf dem Friedhof in Köniz zum Beispiel hat es an mehreren Orten Kirschlorbeer, der im Begriff ist zu blühen. Die Gemeinde wird natürlich sagen, das Entfernen käme zu teuer. Eine Möglichkeit wäre, die Arbeiten durch/mit Asylsuchenden und/oder Arbeitslosen zu vollziehen.

*Patrick Barisi, Freiwilliger Neophytenbekämpfer für die Stadt Bern
Spiegel*

Antwort von der Gemeinde Köniz

Sehr geehrter Herr Barisi

Die Gemeinde ist sich der Problematik des Kirschlorbeers bewusst und hat damit begonnen, ihn in Grünanlagen und auf kleineren Friedhöfen zu roden. Auch auf dem Friedhof Köniz ist geplant, den Kirschlorbeer gänzlich zu entfernen. Bei grösseren Flächen ist es mit einer Rodung jedoch nicht getan: Es braucht zusätzlich Ersatzpflanzungen, weshalb auch die Kosten ein Faktor sind. Bis die Rodungen/Umgestaltungen stattfinden, sind die Gärtner angehalten, die Blütenstände vor der Fruchtbildung abzuschneiden, damit die Samen nicht von den Vögeln verbreitet werden können.

Iris Hergarten, Abteilung Umwelt und Landschaft

Kunst in Trümmern und wie ein Museum wieder zu Bildern kommt

Am 1. April 1944 wurde die Stadt Schaffhausen aus Versehen von deutschen Kampffliegern bombardiert. Die Stadt lag teilweise in Trümmern, das Museum zu Allerheiligen verlor zahlreiche wertvolle Kunstgegenstände: Gemälde alter Meister, kulturhistorische Objekte und historische Inneneinrichtungen wurden vernichtet. Die Solidarität mit Schaffhausen und die Bestürzung über den Verlust von Kulturgut waren gross und führten zu einer schweizweiten Solidaritätsaktion. Verschiedene Gemeinden und Kantone, aber auch Firmen und Private spendeten in der Folge Kunstwerke, um die erlittenen Verluste wieder auszugleichen. Auch die Gemeinde Köniz betätigte sich

an dieser Spendenaktion: Im Oktober 1944 beschloss der Gemeinderat, dem Museum Allerheiligen das Gemälde «Lauener Landschaft» von Fred Stauffer zu schenken (s. Bild).

Dieses Gemälde ist nun in einer grossen Sonderausstellung zu sehen, die das Museum zu Allerheiligen zum Gedenken an das tragische Ereignis vor 75 Jahren organisiert. Zusammen mit rund achtzig weiteren Kunstwerken ist das Werk vom 18. Mai bis am 20. Oktober 2019 in Schaffhausen zu betrachten.

Weitere Informationen:
www.allerheiligen.ch

Marianne Keller, Fachstelle Kultur



Fred Stauffer, Lauener Landschaft, 1940, Öl auf Leinwand, 110.5x114 cm; Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Lesesommer 2019

Am Mittwoch, 12. Juni 2019, ist es so weit: Für Kinder und Jugendliche startet der Lesesommer 2019. Komm ab 15 Uhr in die Bibliothek und schnapp dir deinen LesePASS.

An diesem Tag gibt es zusätzlich eine kleine Überraschung. Natürlich kannst du deinen LesePASS auch später abholen. Danach kannst du mit dem Lesen loslegen: Comics, Zeitschriften, dicke Bücher etc. Wichtig ist nur, dass du während dreissig Tagen mindestens fünfzehn Minuten pro Tag liest und dies in deinem Pass einträgst. Was gibt es Schöneres, als in der Badi auf dem Badetuch oder im Liegestuhl zu liegen, sich die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen und in spannende und aufregende Geschichten einzutauchen?

Bringe den ausgefüllten LesePASS bis am 17. August 2019 in deine Bibliothek zurück und du bekommst eine schöne Erinnerung an deinen ganz persönlichen Lesesommer.



Am Samstag, 7. September 2019, feiern wir gemeinsam auf dem Schlossareal in Köniz unser Lesesommer-Abschlussfest. Dort nimmst du zusätzlich an einem Wettbewerb teil und hast die Chance auf einen der drei Hauptpreise.

Den LesePASS bekommst du in den Bibliotheken Köniz, Niederscherli, Niederwangen und Wabern.

Wir wünschen dir einen schönen Sommer und viel Spass beim Lesen!

Badibibliothek

Bereits zum achten Mal öffnen die Könizer Bibliotheken die Türen zu ihrer Badibibliothek im Schwimmbad Köniz Weiermatt. In unserem weisen Holzhäuschen können Sie sich unkompliziert mit spannender Lektüre bedienen. Gerne stellen wir Ihnen aktuelle Zeitschriften für Jung und Alt, Comics, Bilderbücher und Taschenbücher für Ihren gemütlichen Badaufenthalt zur Verfügung. Einfach mitnehmen und vor dem Verlassen der Badi wieder zurücklegen.

Könizer Bibliotheken

Öffnungszeiten über das Auffahrts-Wochenende (30. Mai–3. Juni 2019)

Bibliothek Köniz

Mi, 29. Mai: 10–12 / 14–17 Uhr
Auffahrt, 30. Mai: geschlossen
Fr, 31. Mai: 10–12 / 14–19 Uhr
Sa, 1. Juni: 10–17 Uhr

Bibliotheken Niederscherli, Niederwangen und Wabern

Mi, 29. Mai: 15–17 Uhr
Ab Auffahrt, 30. Mai bis und mit Mo, 3. Juni: geschlossen
Öffnungszeiten über Pfingsten (8. Juni–10. Juni)

Bibliothek Köniz

Sa, 8. Juni: 10–17 Uhr
Bibliotheken Niederscherli und Wabern
Sa, 8. Juni: geschlossen
Weitere Informationen:
www.koenizerbibliotheken.ch

Fête de la musique 2019

Die Idee, jeweils Ende Juni – im Zeitraum des längsten Tags des Jahres – ein Fest für die Musik durchzuführen, stammt ursprünglich aus Frankreich. Inzwischen hat das «Fête de la musique» sowohl national als auch international eine breite Anerkennung gefunden.

Am Sonntag, 23. Juni 2019, feiert die Musikschule Köniz von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein Fest für die Musik. Bei schönem Wetter finden die Konzerte im Garten des Elisabethenhauses an der Stapfenstrasse 18 statt. Bei schlechtem Wetter empfangen wir Sie gerne in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche St. Josef. Verpflegungsmöglichkeiten sind vorhanden und der Eintritt ist frei – Kollekte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Programm

Unter anderem treten folgende Ensembles und Bands auf:

- Streichorchester der Musikschule Köniz
- Erwachsenenchor
- Hackbrettensemble
- Harfenensemble
- Junior Wind Band
- La Sandunga
- Saxofonia
- Purple
- Klavierfachschaft
- Querflötenensemble «Blackburry Flutes»
- All Music
- Groovity
- Musikschulorchester Köniz (MOK)

Junior Wind Band

«Endlich spielen wir an einem Festival – zwar nicht Gurten, aber fast! Tierisch gute Musik spielen wir mit allerlei Blasinstrumenten!»

Streichorchester

«Wir arbeiten, wir spielen und wir freuen uns sehr auf das Konzert und auf Euren Besuch!»

MOK

«Mehr als 30 Kinder und Jugendliche treffen sich wöchentlich und proben das Zusammenspiel. Wir haben unser Orchester mit Sängerinnen, Schlagzeug, E-Gitarre, Klavier angereichert und lassen unsere Klänge in wunderschönen Songs verschmelzen. Von Patent Ochsner über The Corrs bis zu Coldplay.»

La Sandunga

«Wir freuen uns, am Konzert zu zeigen, was wir erarbeitet und gelernt haben. Die Musik, die wir mit La Sandunga spielen macht einfach Spass – das Zusammenspielen stellt uns auf!»

Groovity

«Groovity macht Spass, weil es groovt!»

Gitarrenklasse Jörg Haller

«15 Akustik- und E-Gitarren mit Gesang und Bassolistin.»

Saxophonia

«... vom Sopran- bis zum Baritonsax, ein vielfältiges und begeisterndes Musik-Ensemble, welches für schöne, spannende und lustige Musikmomente sorgt. Lasst Euch von der Vielfalt des Programmes überraschen...»

Musikschule Köniz

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2019

	Papier	Metall
3084 Wabern	19.6.	4.9.
3095 Spiegel	19.6.	2.10.
3097 Liebefeld	26.6.	16.10.
3098 Schliern	26.6.	30.10.
3098 Köniz	12.6.	30.10.
3144 Gasel	5.6.	30.10.
3145 Niederscherli	5.6.	6.11.
3145 Oberscherli	5.6.	6.11.
3147 Mittelhäusern	5.6.	6.11.
3172 Niederwangen	12.6.	2.12.
3173 Oberwangen	12.6.	2.12.
3174 Thörishaus	5.6.	2.12.

Papier und Metall dürfen ausserhalb der betreuten Öffnungszeiten des Entsorgungshofs entsorgt werden. So können Sie mithelfen, den Andrang auf dem Werkhofareal besser zu verteilen.

Repair Café Köniz

Sa, 6. Juni 2019 im OZK Köniz, 10–16 Uhr

Nicht vergessen:

- Elektrogeräte können auch kostenlos im Handel entsorgt werden
- Kein Styropor und keine Lebensmittel in die Papiersammlung (Pizzaresten!)
- Sperrgut mit Sperrgutmarken vor dem Haus statt im Entsorgungshof entsorgen

